

Konzept  
zur  
Prozessberatung

<b>Inhalt:</b>	<b>Seite</b>
1. Was verstehe ich unter Beratung.....	3
2. Mein Theoriedhintergrund.....	3
3. So sieht die praktische Arbeit aus.....	4
4. Methoden, die ich in der Praxis anwende .....	5
5. Mein persönliches Rollenverständnis.....	5
6. Ich stelle mein Leitbild dar .....	5
7. Wie meine Arbeit als Berater wirkt .....	6
8. Meine ethischen Grundsätze - meine professionelle Grundhaltung .....	6
9. Wie ich Qualität in der Beratung sicher stelle.....	7

Mit dem nachfolgenden Konzept möchte ich Sie über meine Grundsätze und mein Vorgehen in meiner Beratungsarbeit informieren. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werde ich ausschließlich die männliche Form verwenden.

## 1. Was verstehe ich unter Beratung

Beratung, so wie ich sie verstehe, bezieht sich auf das Organisieren von Lernen und Lernstrukturen für Einzelpersonen, Gruppen, Teams oder Organisationen bzw. deren Subsysteme.

Meine Beratung erfolgt grundsätzlich als Prozessberatung, auch dann, wenn es sich um Seminare oder Trainings handelt. Prozessberatung bezeichnet nach meinem Verständnis einen Lernprozess, der naturgemäß in einer gewissen Zeitspanne verläuft. Lernzeiträume sind eine wichtige Voraussetzung, um neu erworbenes Wissen zu verarbeiten, Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren. Im Lernvorgang entsteht ein mehr oder weniger langer Prozess zwischen bewusster und unbewusster Kompetenzsteigerung, der im Laufe der Zeit zur Verinnerlichung, zum Abspeichern und wieder Abrufen können des Gelernten führt.

In meiner Beratung berücksichtige ich das Beziehungsverhältnis der Lernbeteiligten. Auch wenn der klassische Satz aus den Helferberufen inzwischen banal erscheinen mag, dass gute Beratung Hilfe zur Selbsthilfe ist, steckt nach meiner Erfahrung hierin gerade eine ausgesprochene Reife zur Beziehungsgestaltung zwischen Beratern und Klienten.

Beratung, so wie ich sie praktiziere, stellt eine Beziehung auf Augenhöhe dar und ermöglicht es allen Lernpartnern am Prozess zu partizipieren.

Der Ratsuchende Einzelne oder die Ratsuchende Gruppe oder Organisation lernt im Beratungsprozess den eigenen, individuellen Weg zur eigenen, individuellen Lösung der Fragestellung.

## 2. Mein Theoried Hintergrund

Mein Theoried Hintergrund für die Prozessberatung ist auf Grund meiner Berufssozialisation psychoanalytisch geprägt und wurde von mir nach und nach durch systemische und ökologische Wissensansätze ergänzt. Gerade die Systemtheorie mit ihren ressourcenorientierten Ansätzen und dem Grundsatz, zwischen trivialen und komplexen Systemen zu unterscheiden, prägt meine praktische Arbeit besonders.

In meiner beruflichen Entwicklung habe ich die Erfahrung gemacht, dass in der Beratung von Einzelpersonen, von Gruppen oder Organisationen Mechanismen oder Muster als Phänomene auftreten, die Anhand einer Theorie für mich nicht ausreichend erklärbar oder verstehbar wären. Das Verstehen der Entwicklung von Einzel-

personen erfordert andere Theorien als das Verstehen von Gruppen und Teams oder von Organisationen und deren Subsystemen.

An einem praktischen Beispiel wird dies deutlich: Wir können heute davon ausgehen dass der Mensch über eine Art „Unbewusstes“ verfügt, das individuell ausgeprägt ist und beispielsweise an Hand der Psychoanalyse als theoretischem Modell verstehbar ist. In Teilen trifft dieses Erklärungsmodell auch auf Phänomene des unbewussten Handelns von Gruppen und/oder Organisationen zu. Zum Teil aber auch nicht. Unterschiedliche Phänomene machen es notwendig verschiedene Theorieansätze zu verfolgen, um im Beratungsprozess Lernvorgänge für alle Beteiligten transparent und einsichtig zu gestalten. Ist das Phänomen theoretisch erörtert, kommen die entsprechenden, zum theoretischen Modell passenden Methoden zur Anwendung (s. 4.).

### **3. So sieht die praktische Arbeit aus**

In der Umsetzung meiner Beratungsarbeit vergleiche ich mich oft mit dem Vorgehen eines Handwerksmeisters. Je nach Auftragsgröße organisiere ich eine Vorbesprechung, in der eine Beratungsfrage oder ein Auftrag präzisiert wird. Ich erstelle ein Angebot. Das Angebot wird verhandelt und dementsprechend kommt ein Vertrag zu Stande. Der Auftrag wird abgearbeitet.

Auf den ersten Blick wirkt diese Herangehensweise für helfende Berufe vielleicht ein wenig unsentimental, sie soll allerdings mein konzeptionelles Vorgehen verdeutlichen.

Meine Beratungsarbeit beginnt also mit der Herstellung einer Arbeitsbeziehung zum Auftraggeber. Um diesen im Erstkontakt mit anschließender Auftragsklärung zu gestalten, bediene ich mich mehrerer Checklisten, zum einen, um nichts zu vergessen und zum anderen, um die Beratungsarbeit auf gleichem Qualitätsniveau leisten zu können. Dem folgt, je nach Auftragskomplexität, eine mehr oder weniger umfangreiche Diagnose der zu erörternden oder zu beratenden Situation. Die Diagnose wird gemeinsam mit dem Auftraggeber ausgewertet; auf dieser Grundlage kann ich dann eine Empfehlung für eine angemessene Beratungsleistung geben. In einem schriftlichen Kontrakt werden die Beratungsziele festgehalten. Nach Abschluss der Beratung wird die Beratungsleistung über einen anonymen Rückmeldebogen ausgewertet. Es besteht dann, je nach Bedarf, auch die Möglichkeit einer neuen Auftragsvereinbarung.

#### **4. Methoden, die ich in der Praxis anwende**

Die nachstehenden Methoden finden einzeln oder als Mixtur im Beratungsprozess Anwendung:

- Diagnoseverfahren
  - SOFT-Analyse
  - Sechs-Boxen-Modell (nach Weisbord)
  - Teilstrukturierte Interviews
- Klientenzentrierte Gesprächsführung
- Themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Moderationsmethode, Mindmapping (Pinwandtechnik, Flip-Chart)
- Einsatz kreativer Medien
- Genogrammarbeit (Familiensystem- und Organisationsanalysen)
- Kollegiale Beratung (Fallsupervision)
- Aufstellungen, Skulpturen
- Arbeit mit dem Interaktionsbrett (Systemdarstellungen mit Holzfiguren)
- Entspannungstechniken, Wahrnehmungstechniken
- Arbeit mit Trance
- Rollenspiel, Planspiel, Gruppenspiel, nach Absprache mit Videotraining
- Photoprotokoll

#### **5. Mein persönliches Rollenverständnis**

Als Berater oder Trainer nehme ich in der Regel für den Beratungsprozess eine leitende Rolle ein. Ich konstruiere das Lernumfeld der Beratung und achte auf die Einhaltung der abgesprochenen und kontraktierten Rahmenbedingungen. Ich fühle mich den Zielen meines Auftraggebers verpflichtet und distanziere mich von Instrumentalisierungen. Als Außenstehender nutze ich jederzeit die Möglichkeit, Distanz zum Beratungssystem herzustellen und Standpunkte der Betrachtung zu wechseln.

#### **6. Ich stelle mein Leitbild dar**

Ich führe mein Unternehmen „Plant develop - Büro für Personalentwicklung“ seit 1991. Seit Mitte der 1990er Jahre arbeite ich sowohl als Angestellter und als Freiberufler. Durch die Tätigkeit als Angestellter und Selbstständiger zugleich eröffne ich mir viele Wege zur Auftragsneutralität und Unabhängigkeit. Ich schließe konsequent

die Auftragsverbindung von Festanstellung und Freiberuflichkeit aus und entscheide mich weitestgehend frei für die angebotenen Arbeitsfelder. Ich bin Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Supervision und respektiere und verfolge deren professionellen Handlungsgrundsätze.

Mein Kommunikationsstil ist von Echtheit, einfühlsamer Begegnung und wertschätzender Kooperation geprägt.

Ich arbeite je nach Auftragsgröße mit weiteren Beratern und Beratungsorganisationen zusammen. In manchen Arbeitsfeldern schon über zehn Jahre.

## **7. Wie meine Arbeit als Berater wirkt**

Aus der Analyse der Rückmeldungen meiner Auftraggeber kann ich von folgenden Grundsätzen meiner Arbeit ausgehen:

- Spezielles Eingehen auf Kundenwünsche und hohe Flexibilität
- Ausgeprägtes Selbstmanagement
- Langjährige, breit angelegte Feldkompetenz in sozialen und wirtschaftsorientierten Arbeitsfeldern
- Umfangreiche Fachkenntnis zur Beratung von Einzelpersonen, Gruppen, Teams und Organisationen oder deren Subsystemen
- Klare Vertragsgestaltung
- Termintreue

Die gemeinsame Beratungsarbeit wirkt fördernd auf...

- die Klarheit der primären Aufgaben
- die Berufsrollen und Erwartungen
- Zielfindungsprozesse
- die Reflexionsfähigkeit
- die Selbstbewusstheit
- das Selbstwertgefühl
- die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- das Qualitätsbewusstsein

## **8. Meine ethischen Grundsätze - meine professionelle Grundhaltung**

Meine Berufsethik und Grundhaltung innerhalb der Profession orientieren sich an den Maßstäben der Deutschen Gesellschaft für Supervision. Gleichzeitig möchte ich be-

tonen, dass ich mich vor der Auftragsannahme sehr mit den Leitbildern meiner Auftraggeber auseinandersetze. Grundsätzlich befürworte ich Aufträge, wo die Produktlinie eines Auftraggebers mit den nachstehenden Spiegelpunkten vereinbar ist.

- Soziale Gerechtigkeit
- Menschenrechte
- Nachhaltigkeit
- Natur- und Umweltschutz
- Emanzipation
- Respekt
- Wertschätzung

#### **9. Wie ich Qualität in der Beratung sicher stelle**

- Mitglied einer Qualitätsgruppe der DGSv (jährliche Kontrolle inklusive Zielvereinbarungen)
- Auftragsannahme an Hand von Checklisten
- Planvoller und strukturierter Beratungsablauf
- Eindeutige, allgemeine Geschäftsbedingungen
- Auswertung von Aufträgen durch die anonyme Befragung von Auftraggebern
- Monatliche Supervision
- Zweimal Jährliche Intervention in einem Beratungsnetzwerk
- Regelmäßige Fortbildung
- Literaturstudium

Stephan Weber  
Stand: Januar 2010